

DIE SCHACHLUPE

Vereinszeitung des Schachklub Ricklingen v. 1946

24. Ausgabe

6. März 1987

Auflage: ca. 80

Liebe Schachfreunde!

Gerade drei Spieltage haben wir bis zum Ende der Saison noch vor uns - die Spannung erreicht also langsam ihren Höhepunkt. Schafft die erste Mannschaft den Klassenerhalt in der Landesliga-Süd, die zweite den Aufstieg in die Bezirksliga? Das sind die Fragen, die uns im Moment wohl am meisten beschäftigen. Die Berichterstattung über unsere beiden Spitzenteams nimmt deshalb in dieser 'Lupe' breiten Raum ein. Etwas in den Hintergrund treten dabei die dritte und vierte Mannschaft, über deren Abschneiden in der nächsten Ausgabe ausführlich berichtet wird.

Was gibt es sonst noch?

Beispielsweise eine Darstellung der Jugendarbeit im SKR, mehr Partien und Diagramme als sonst und natürlich Termine:

Unsere diesjährige Jahreshauptversammlung findet am 8. Mai 87 gegen 19.30 h im Freizeitheim statt. Auf dem Programm stehen u.a. eine Bilanz der Saison 86/87 sowie Neuwahlen des Vorstands.

Und ganz wichtig: Wir überlisten den Karfreitag! Statt wie bisher jedes Jahr in der Osterwoche Schach-Enthaltsamkeit zu üben, haben wir als zusätzlichen Spieltag Donnerstag, den 16.4.87 eingeplant. Ebenfalls Spieltag ist zwei Wochen später Donnerstag, der 30.4. !

So, nun aber genug der Vorrede. Lassen Sie sich von dem überraschen, was wir diesmal für Sie zusammengestellt haben.

Christoph Arntz

Ricklingen wahrt Chancen auf Klassenerhalt!

Sechs Spieltage sind inzwischen in der Landesliga/Süd absolviert; Vorentscheidungen sind gefallen, die Rollen für das letzte Drittel der Saison verteilt. Deutlich wird das auch durch den Blick auf -

Die aktuelle Tabelle:

PL	Verein	MP	BP
1	Hamelner SV	11 - 1	31,5
2	SVg Hannover	8 - 4	28,0
3	SK Lehrte	8 - 4	25,5
4	Tempo Göttingen II	8 - 4	24,0
5	Braunschweiger SC II	7 - 4	22,0 + H
6	Salzgitter SV	6 - 6	28,5
7	SK Ricklingen	4 - 7	21,0 + H
8	Braunschweiger SF II	4 - 8	23,0
9	SC Wolfsburg	3 - 9	21,0
10	Caissa Wolfenbüttel	0 - 12	13,5

In der 6. Runde gewann Hameln das Spitzenduell gegen die SVg Hannover mit 5 - 3 und wird sich Meistertitel und den Aufstieg in die Regionalliga nicht mehr nehmen lassen. Für die Mannschaften bis einschließlich Salzgitter wird es um die Plätze gehen.

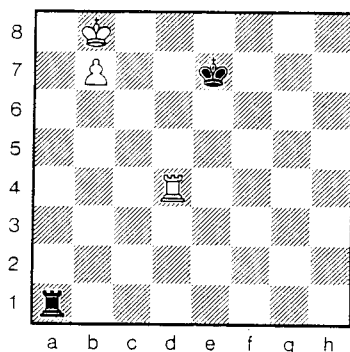
Aus Ricklinger Sicht wichtiger ist natürlich die Konstellation in der unteren Tabellenregion. Zwei Teams werden absteigen und den Gang in die Verbandsliga antreten müssen. Daß Wolfenbüttel dazugehört wird, daran dürfte mittlerweile kein Zweifel mehr bestehen. Offen hingegen bleibt zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch die Frage nach dem zweiten Absteiger. Gefährdet sind Wolfsburg, die Braunschweiger SF und ... der SK Ricklingen. Aber u.a. am Restprogramm dieser drei läßt sich ablesen, daß es unserer Mannschaft möglich sein sollte, zumindest den rettenden 8. Platz zu erreichen! Um es an einem Beispiel zu belegen - der SKR spielt als einziger der genannten Konkurrenten noch gegen Schlußlicht Wolfenbüttel. Kommen wir nun aber zur Berichterstattung über die drei hinter uns liegenden Runden, die seit dem Erscheinen der letzten 'LUPE' gespielt wurden.

Am 11. Januar stand im FZH Ricklingen die Begegnung gegen den Braunschweiger SC auf dem Programm. Beim Stande von 3 - 4 und nach einer Gesamtspieldauer von sieben Stunden wurde die Partie von SF Müller auf Wunsch des Gegners vertagt. (Die bis dahin erzielten Einzelergebnisse lauteten: Schumacher 1; Hacks 0,5; Kovacev 0; Arntz 1; Dr. Theis 0,5; Peper 0; Willeke 0). Zwar hatten wir schon innerhalb der ersten fünf

Stunden einen durchaus möglichen Mannschaftssieg ausgelassen, aber SF Müller war es glücklicherweise gelungen, sich aus einer komplizierten und zeitweise zweischneidigen Position heraus eine Gewinnstellung zu erarbeiten, so daß wenigstens das 4 - 4 gerettet schien.

Am Freitag, dem 23. Januar wurde die Partie dann um 18.30 Uhr im Freizeitheim fortgesetzt (der Termin der Wiederaufnahme wurde im Einvernehmen beider Kontrahenten festgelegt!). Anfangs läuft alles nach Plan, schnell kommt ein klar gewonnenes Turmendspiel zustande. Eine Ungenauigkeit des Ricklingers gibt zwar nicht den Gewinn aus den Händen, aber die Sache wird nun noch einmal langwierig. Um 22.30 Uhr - nach mittlerweile elf Stunden Gesamtspielzeit und der vierten Zeitkontrolle - muß die Partie erneut vertagt werden. (Schon am ursprünglichen Spielsonntag - 11. Januar - war der Braunschweiger über die maximal vier zur Verfügung stehenden Stunden auf unserem Vereinsabend informiert worden und hatte dagegen keinerlei Bedenken geltend gemacht!)

Die Stellung sah inzwischen so aus:



Müller - Daleszynski (BSC)

Alles im Griff, auf dem Brett steht eine elementare Gewinnstellung für Weiß, die man in jedem Endspielbuch findet! (1. Kc7 Tc1 2. Kb6 Tb1+ 3. Kc6! Tc1+ 4. Kb5 Tb1+ 5. Tb4 1 - 0). "Klare Sache, Schwarz gibt auf ...", werden Sie sagen. Weit gefehlt - es kommt zum Eklat. Braunschweig legt Protest ein und fordert den niedersächsischen Spielleiter SF Zimmermann auf, die Partie mit Verlust für Ricklingen zu werten! Begründung: Erstens sei der Abbruch nicht ordnungsgemäß vorgenommen worden (was falsch ist!), und zweitens sei ein erneuter Abbruch einer Hängepartie sowieso nicht statthaft! "Lächerlich" - so unsere einhellige Meinung, aber SF Zimmermann gibt dem Protest statt! Der Mannschaftskampf - so ordnet er an - sei mit 5 - 3 für den Braunschweiger SC zu werten! Ein erneuter Abbruch

sei nicht ausdrücklich in der Niedersächsischen Turnierordnung erwähnt, deshalb (!) sei davon auszugehen, daß er nicht erlaubt sei.

Wut und Unglaube bei uns Ricklingern darüber, daß dieses unverfrorene Vorgehen der Braunschweiger auch noch von Erfolg gekrönt wird. Das dürfen wir nicht einfach widerstandslos hinnehmen, beim Niedersächsischen Turniergericht - der letzten Instanz für die Landesliga - legen wir Widerspruch ein. Das ist der aktuelle Stand der Dinge - bis zum Redaktionsschluß hat sich das Turniergericht noch nicht mit der Angelegenheit befasst. Wie also schließlich die Hängepartie ausgehen wird, bleibt abzuwarten. Allzu große Hoffnungen sollte man allerdings nicht hegen.

Leicht ist mir die knappe und zurückhaltende Schilderung dieser Angelegenheit nicht gefallen. Gern' hätt' ich der Versuchung nachgegeben, ausführlich und mit Spott das Verhalten der verantwortlichen Braunschweiger zu kommentieren. Aber genau genommen verdienen sie solcherlei Würdigung nicht - deshalb stelle ich hier kurz und völlig humorlos nur fest:

1. Das skandalöse Vorgehen der Herren Daleszynski und Thiel (Mannschaftsführer BSC) ist als grob unsportlich zu bezeichnen!
2. Die Entscheidung von Spielleiter Zimmermann widerspricht eindeutig Prioritäten und Zielsetzung der Niedersächsischen Turnierordnung! (Wir haben diese Position in unserem Schreiben an das Turniergericht ausführlich erläutert.)

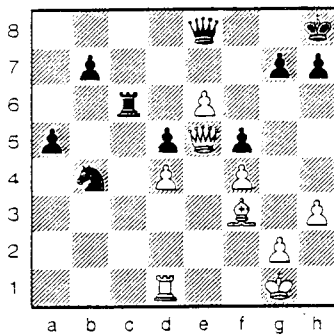
Der ganze Rummel des vierten Spieltages trug nicht eben zu unserer Motivation bei, und so fanden wir denn auch kaum die rechte Einstellung für das nächste Match am 8. Februar bei der SVg Hannover, einer Mannschaft, die uns an schachlichem Können ohnehin übertrifft. Chancenlos mußten wir eine hohe 2 - 6 Niederlage einstecken, einzig SF Kovacev gelang es, einen vollen Punkt einzufahren. (Auf die Schilderung weiterer Details dieses tristen Mannschaftskampfes verzichte ich gern' und liefere Ihnen stattdessen gleich die Einzelergebnisse: Schumacher 0; Hacks 0; Kovacev 1; Arntz 0; Dr. Theis 0,5; Müller 0,5; Heine 0; Gerß 0).

Unsere Situation war kritisch geworden. Erst zwei Mannschaftspunkte auf dem Konto, in der Tabelle waren wir auf Platz 9, einen Abstiegsplatz gerutscht. Bereits der nächste Kampf gegen einen unmittelbaren Konkurrenten (doppelt wichtige Spiele!) sollte also zur Schicksalspartie werden! Bei einem Verlust drohten kaum noch zu überwindende Schwierigkeiten. Daß es nicht soweit kam, wissen Sie als aufmerksamer Leser ja bereits. Am 22. Februar konnte der SC Wolfsburg im FZH Ricklingen deutlich mit 5,5 - 2,5 bezwungen werden, endlich der erste Saisonsieg! In den ersten Stunden der Begegnung sah es keineswegs nach solch' klarem Erfolg aus, aber ab etwa der Hälfte der Spielzeit ging es dann wie geschmiert. Den ersten Punkt erzielten

mit vereinten Kräften zunächst die Schachfreunde Peper und Heine an den hinteren zwei Brettern und lieferten so die Grundlage - erstmals 50 % an den Brettern 7 und 8 in dieser Saison -, auf der sich aufbauen ließ. (Im übrigen spielte sich SF Heine mit diesem Einsatz in der ersten Mannschaft fest - sein bisheriger Score von 1,5 aus 3 kann sich sehen lassen.) Binnen zwanzig Minuten - so schätze ich - war der Mannschaftskampf dann entschieden! In rascher Folge erzielten die Schachfreunde Arntz, Schumacher, Dr. Theis und Müller ganze Punkte - diese vier sind im übrigen bisher auch die Goalgetter der Saison. Der Berichterstatter konnte noch einen halben Punkt beisteuern, während sich SF Kovacev - wie schon im letzten Mannschaftskampf - der allgemeinen Tendenz erneut versagte und diesmal folgerichtig verlor. (Schumacher 1; Hacks 0,5; Kovacev 0; Arntz 1; Dr. Theis 1; Müller 1; Peper 0,5; Heine 0,5)

(Stefan Hacks)

Wunder gibt es immer wieder ...



Arntz - Hense

SKR I - Braunschweiger SC II

11.1.87

Stellung nach 32. ... Tc6

Aus schon fast verlorener Position hatte ich mich befreit und diese hübsche Stellung erreicht. Weiß droht jetzt 33. e7 und 34. Lh5!, und für Schwarz ist nichts mehr zu finden - probieren Sie mal selbst. Wohl voll Freude über den eleganten Läuferzug vergaß ich glatt die Vorbereitung e6-e7. Ich spielte mit der Geste dessen, der gerade den letzten siebringenden Zug ausführt, gleich 33. Lh5. Nach dem Aufschreiben bemerkte ich meinen Patzer, es geht nämlich einfach 33. ... De6: und Weiß steht auf Verlust: Mir wurde schlecht. Mein Gegner verfiel jedoch in tiefes Grübeln. Es vergingen 5 Minuten, 10 Minuten, nach 15 Minuten schließlich schaute er auf, reichte mir die Hand zur Aufgabe und meinte: "Ein starker Zug; da kann ich nichts mehr machen." Ihm zu widersprechen überließ ich seinen Mannschaftskameraden, die seine Aufgabe mit ungläubigem Staunen beobachtet hatten. So kann man auch gewinnen.

Wer nun aber glaubt, so etwas passiere nur alle 10 Jahre, der sei auf die Partie von SF Hacks am 11.5.86 im letzten Saisonspiel gegen Sulingen verwiesen; zu finden in der 21. Ausgabe der 'Lupe'.

Christoph Arntz

Weiß= TRAGER ; Schwarz= SCHUMACHER (11.Januar 1987)

Aus der Begegnung zwischen dem SKR I und dem Braunschweiger SC II am 1.Brett. Eröffnung: Nimzoindisch (Romanischin-System)

1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sf3 c5 4.Sc3 (Vermeidet die Ben-Oni-Verteidigung, die nach 4.d5 entstanden wäre.) 4.- cxd4 5.Sxd4 Lb4 (Möglich und gut wäre hier ebenfalls der Übergang ins sizilianische "Igel-System", das inzwischen als gut spielbar bekannt ist.) 6.g3 (In "englische Gefilde" wäre die Partie nach 6.Sdb5 übergegangen. Die Folge könnte 6.- d5 -Oder 6.- 0-0 7.a3 Lxc3+ 8.Sxc3 d5= - 7.cxd5 exd5 8.Lg5 0-0 9.Tc1/a3 ^{sein.} usw.) 6.- Se4 (Die energischste und verwickelste Antwort auf 6.g3. Schwarz belagert den Punkt c3. Durch die Einschaltung beider Damen ins Spielgeschehen trägt die Partie bereits frühzeitig taktischen Charakter.) 7.Dd3 (Greift den Se4 an und zwingt Schwarz zu einer Klärung oder einer Erweiterung des Belagerungsaufwandes.) 7.- Da5 8.Dxe4?! (Hier weicht Weiß von der Theorie ab. Das Beste ist an dieser Stelle 8.Sb3, um den Druck von c3 abzuschütteln. Es folgt 8.- Sxc3!? -Möglich ist außerdem 8.- Df5 9.De3 Sxc3 10.bxc3 Le7 11.Lg2 mit leichtem Vorteil für Weiß.- 9.Ld2! Se4!? 10.Dxe4 Lxd2+ 11.Sxd2 mit Ausgleich.) 8.- Lxc3+ 9.Kd1 Lxd4 10.Dxd4 0-0 (Weiß besitzt zwar das Läuferpaar und kann beide in der Folge gut entwickeln, aber seine Türme -besonders der Th1- kranken an Bewegungseinschränkung, weil sie nicht verbunden sind. Alles in allem ist die Stellung sehr unklar, wobei ich die schwarzen Chancen etwas höher einschätze.) 11.Ld2 Dc7 12.Lc3?! (Der Läufer ist besser auf der Diagonalen h2-b8 aufgehoben. Weiß muß das Zentrum im Griff behalten, damit sich die Stellung nicht öffnet und die schlechte Königsstellung zum Tragen kommt.) 12.- f6 13.Lg2 Sc6 14.Dd2 a6 (Schwarz möchte das weiße Zentrum unterminieren und greift es deshalb von der Seite an. Besser wäre allerdings 14.- Tb8 gewesen, weil Weiß mit einer taktischen Feinheit im 16.Zug seine Stellung erheblich verbessern kann.) 15.h4? (Richtig war 15.e4 oder e3 nebst Ke2, Thd1, Tac1 und Druck auf der c- und d-Linie.) 15.- b5? 16.b3? (Verschafft sich nicht nur eine bleibende Schwäche auf c4, sondern überläßt ebenfalls die b-Linie dem Schwarzen. Richtig wäre 16.Lb4! Te8 17.Ld6 nebst c5 gewesen.) 16.- bxc4 17.bxc4 Tb8 (Droht vernichtend Se5!) 18.f4 (Weiß schwächt sich immer mehr.) 18.- a5 19.Tc1 La6 (Je mehr sich Schwarz entwickelt, desto schwerer hat es Weiß das Gleichgewicht zu halten.) 20.c5! (Legt den Bd7 fest und nimmt das Feld d6 in Besitz. Ab hier hat Weiß erkannt, daß er schlechter steht und wehrt sich so gut er kann.) 20.- Tb5 21.Dd6 Dc8 (Deckt alles: La6, Sc6, Bd7 und Be6. Außerdem bleiben die Damen auf dem Brett, was Schwarz mehr nützt.) 22.Ke1 Sd8!

(Aktiviert die schwarzen Figuren, so paradox es klingen mag, denn der Springer wirkt von f7 sehr gut. Es ist möglich ihn von dort über h6, f5, g4 oder e5 in die Schlacht zu werfen. Außerdem bemächtigt sich Schwarz der Diagonale h1-a8.) 23. La1 (Nicht 23. Ld4??, weil 23.- Sf7 die Dame kostet.) 23.- Lb7 24. e4 Sf7 25. Dd4 e5! (Das Zentrum kommt in Bewegung, die e-Linie öffnet sich und es werden neue Schwächen e4, f4, h4 freigelegt. Ein gewisses Risiko ist allerdings auch dabei, weil sich die g-Linie und die Diagonalen a2-g8 geöffnet werden.) 26. De3 exf4 27. gxf4 Te8 28. Kf1 Da8?! (An dieser Stelle mußte Schwarz die weiße Dame aus ihrer guten Stellung vertreiben. Dazu ist als einziger Zug 28.- Sh6!? geeignet. Um der Dame die Felder e2 oder d3/d4 zu sichern, hat Weiß m.E. nur zwei Züge: 1.) 29. Kg1 -wegen der Diagonalen f1-a6- 29.- Tb4! 30. Te1 Lxe4! 31. Lxe4 Texe4 32. Dxe4 Txe4 33. Txe4 Dxc5 34. Kg2 Sg4 mit Gewinnstellung oder 2.) 29. a3 Sg4 -29.- Sf5 30. Dd3 unklar- 30. De2 d5! mit schwieriger weißer Stellung.) 29. Te1 Da6?! (Die entscheidende Ungenauigkeit, die es Weiß erlaubt seine Stellung weiter zu verbessern und auf Kosten eines Bauern wieder mitzuspielen. Richtig war 29.- Tb4 30. Ld4 Sh6!? oder 30.- f5! mit sehr guter schwarzer Stellung.) 30. Kg1 De6 31. Th3! Dxa2 32. Tg3 Kf8? (Richtig ist hier 32.- De6.) 33. Dc3? (Mit 33. Txc7 könnte Weiß einen wichtigen Bauern gewinnen, denn 33.- Kxc7 ist wegen Dg3+ und Lxf6 vernichtend.) 33.- De6 34. Lh3 Dc6 35. Tc1 (Das Doppelopfer 35. Lxd7 Dxd7 36. Txc7 wird einfach mit 36.- Te6 widerlegt.) 35.- a4 (Bereitet 36.- Tb3 vor.) 36. Lxd7? Dxd7 37. c6 (Genauso unzureichend ist 37. Txc7 wegen 37.- Te6.) 37.- Dxc6 (Oder 37.- Lxc6.) 38. Da3+ Dd6 39. Dxd6 Sxd6 40. e5 Se4 41. Ta3 Ta8 und nach weiteren 16 Zügen gab Weiß auf! Eine interessante Partie trotz vieler Unsauberkeiten und Fehlern. Eigenwillig ist außerdem die Rolle des Bd7, der die gesamte Partie über keinen einzigen Zug macht und dann von einem Läufer geschlagen wird, der dafür sein "Leben" verliert. 0-1

(Zeitverbrauch: Weiß= 2:36; Schwarz= 2:11)

Kommentar: Schumacher

SKR 2 — (QU) VAIDIS ?

Erstes Drittel = 5 : 1 Pkt.
 Zweites 1/3 = 6 : 0 Pkt.
 Letztes 1/3 = ?????

Tabelle ()n. der 6. Runde ()

1.	Calenberg	11 : 1	33,5
2,	Polizei	11 : 1	32
3.	Ricklingen	11 : 1	29
4.	Wennigsen	6 : 6	26,5
5.	Barsinghausen	6 : 6	
6.	Bad Münster	5 : 7	
7.	Eldagsen	5 : 7	
8.	Bemerode	2 : 10	
9.	Springe	2 : 10	
10.	Anderten	1 : 11	

Die Zweiklassengesellschaft in dieser Klasse wird nach sechs Runden deutlich (s. Tab.)

Die Auslosung im letzten Drittel treibt die Spannung auf die Spitze:

7. Rd.: Polizei - Calenberg
 8. Rd.: S K R II - Polizei
 9. Rd.: Calenberg - S K R II

Jede Spitzenmannschaft ist also in der Lage, den Aufstieg aus eigener Kraft zu erreichen !

Rückblende

11.1.87 4. Runde SKR - Bad Münster 5,5 : 2,5

Bad Münster war uns als unbequemer Gegner aus der letzten Saison noch gut in Erinnerung, unser Sieg heuer hätte auch höher ausfallen können. Die Freude ob dieses Ergebnisses wurde etwas getrübt, denn die Paarung Calenberg - Eldagsen endete 8 - 0 kampflos, schade.

8.2.87 5. Runde Eldagsen - SKR 3,5 : 4,5

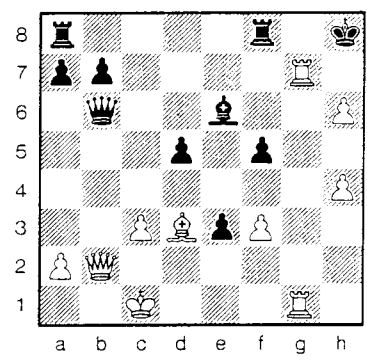
Es war ein Routinesieg geplant, es wurde ein Arbeitssieg. - Eldagsen geht schnell 2 : 0 in Führung, und auf den Brettern unserer Mannschaft ist weit und breit keine Gewinnstellung zu entdecken. Der Mannschaftsführer rauft sich nicht nur im Geiste die Haare und schließt die erste Saisonniederlage nicht aus. Plötzlich ist wieder 'Land in Sicht': SF Berlin lenkt die Dame seines Gegners durch eine Scheindrohung auf ein ungünstiges Feld, und ein dreizügiges Matt ist nicht abzuwenden, nur noch 2 : 1 . SF Backhaus nutzt die Grundlinienschwäche seines Gegenspielers eigennützig aus und gewinnt eine Figur gratis, Ausgleich 2 : 2 . Das Remis am

2. Brett beschert das 2,5 : 2,5 . SF Pistorius vernachlässigt weder Angriff noch Verteidigung, aber seine Uhr, 3,5 : 2,5 . Zu diesem Zeitpunkt steht jedoch fest, daß die SF Kirchgessner (hat trotz Spielpause anscheinend nichts verlernt) und Hulsch (Zitat: Dieses Endspiel gewinne ich sogar gegen Norbert Schumacher) ihre Partien gewinnen werden; Frust bei Eldagsen, Erleichterung und das berühmt-berüchtigte blaue Auge bei den Ricklingern. (berlin)

22.2.87 6. Runde SKR - Bemerode 5 : 3

- 1. Ripoll - Schubert 0 : 1
- 2. Narten - Birkholz = : =
- 3. Pistorius- Richter = : =
- 4. Gerß - Soltwisch = : =
- 5. Henze - Ragotzki 1 : 0
- 6. Menzel - Pfeifer 1 : 0
- 7. Berlin - Schilling 1 : 0
- 8. Backhaus - Dr. Ristow = : =

Berlin - Bachler (Eldagsen)



Weiß zieht und gewinnt !

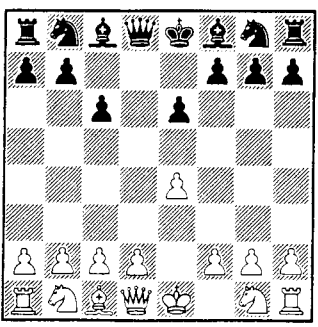
+++++

Originelle Regeländerung ?

Am 18. September 1986 brachte der BBC - World Service in der Spät- ausgabe seiner Sportnachrichten folgende Meldung: " Die 18. Partie der Schachweltmeisterschaft zwischen Titelverteidiger Kasparow und dem früheren Weltmeister Karpow wurde heute abend in Leningrad ver- tagt, nachdem der Weltmeister so sehr in die Defensive geraten war, daß er ein Time-Out beantragte."

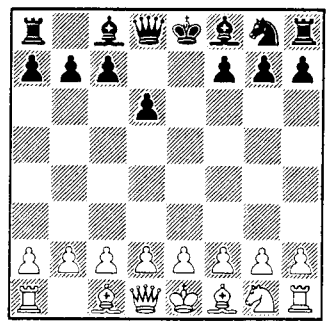
+++++

Tibor Orban (Schwalbe 76)



Stellung genau nach dem 4.Zug von Schwarz Partieverlauf ?

G.Schweig(Tukon 38)



Stellung nach dem 4. Zug von Schwarz. Partieverlauf ?

JUGEND IM SCHACHKLUB RICKLINGEN

An dieser Stelle nun ein längst fälliger Bericht über die Jugendarbeit im SKR. Beginnen möchte ich mit dem Ergebnis des Friese-Wander-Pokals 1986, einem Turnier mit 9 Vierer-Mannschaften; unsere Mannschaft (In der Aufstellung: 1.Imcke 2.Teschner 3.Creite 4.Meyer J.) konnte dabei einen 6.Platz belegen. Wichtiger ist aber, daß die Jugendlichen Spielpraxis erhalten und erfahren, was es bedeutet, in einer Mannschaft zu spielen.

Das nächste Ereignis, die Bezirkseinzelmeisterschaften 1986, brachten dann die erfreulichsten Ergebnisse für unsere Jugendlichen. Ermutigend war bereits die Meldung von 5 Jugendlichen, die unserem Verein angehören. Im Jahr 1985 fehlten noch alle Ricklinger. Erfolgreichster Teilnehmer war Daniel Teschner, der mit 7 aus 9 möglichen Punkten allein den 2. Platz im D-Turnier belegte. Leider ist Daniel nicht für die Landesmeisterschaften 87 qualifiziert, weil er dann bereits zu alt sein wird. Außerdem kämpften drei weitere D-Jugendliche (Thies Reinhold, Jens Meyer und Steffen Schröder) um den Titel. Sie belegten dabei die Plätze 10, 12 und 14 unter 17 Teilnehmern. Daneben spielte ein weiterer Ricklinger (Oliver Bialkowski) um schachliche Ehren. Er versuchte sich im A-Hauptturnier mit sehr gutem Erfolg, wenn man bedenkt, daß es sich dabei um sein erstes Turnier handelte. Oliver belegte am Ende mit 6 Punkten aus 9 Partien den 5. Platz. Im nächsten Jahr ist er zwar nicht automatisch für das A-Meisterturnier qualifiziert, aber man kann guter Hoffnung sein, daß bis dahin genügend Gründe für eine erfolgreiche Freiplatzbewerbung vorliegen. Wenn ich mir die sehr guten Ergebnisse Olivers in der 3. Mannschaft anschau, ist mir darum nicht bange. Insgesamt scheint mir Oliver das größte Talent des SKR zu sein, daß wir zur Zeit haben.

Ein weiteres Zeichen für das "wiedererwachte Jugendleben" im SKR ist m.E. auch die Teilnahme Ricklinger an auswärtigen Turnieren. Im Dezember nahmen zwei Teenager aus unserem Verein am D-Turnier in Isernhagen teil: Daniel Teschner und Thies Reinhold. Beide spielten munter mit und belegten am Ende die Ränge 11 und 22 mit 6 und 5 Punkten. Sie erfüllten damit ihre Erwartungen, die sich vorher gesteckt hatten.

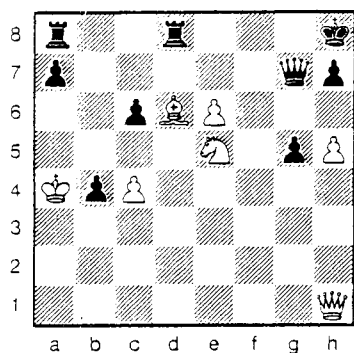
Zum Schluß noch ein kurzer Ausblick auf das Jahr 87. Als Ers-

tes steht wieder der Friese-Wander-Pokal auf dem Terminkalender. Er beginnt bereits am 25. Januar und zieht sich möglicherweise bis in den Juni hinein, je nachdem wieviele Mannschaften sich anmelden. Zu den Aussichten der Ricklinger Truppe: Mit Oliver Bialkowski an Brett 1 und der Truppe vom letzten Jahr dürfte diesmal etwas mehr drin sein, vielleicht Rang 3-5. Das zweite Ereignis ist die diesjährige Landesmeisterschaften, wahrscheinlich in Hannover oder nähere Umgebung. Da ist es aber noch zu früh etwas Näheres zu sagen. Alles in allem sind die Auftritte Ricklinger Jugendliche im Bezirk wesentlich erfreulicher als vor einem Jahr.

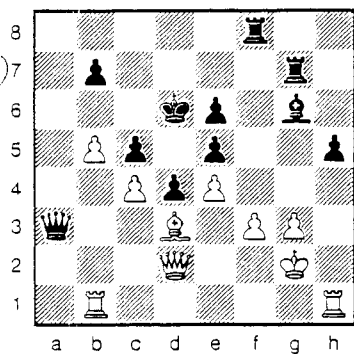
(Jugendwart Norbert Schumacher)

Kombinationen

Palevic - Luzmiak, 1985



1. Sg6+ Kg8 (1. - hg6 2. hg6+ Kg8 3. Le5 !)
2. Se7+ Kh8 (2. - Kf8 3. Df3 Ke8 4. Dc6: Kf8 5. Sf5 +-) 3. Le5 De5: 4. Sg6+ Kg7
5. Se5: +-



Palatnik - Kruppa

1. - Tf3: !! 2. Kf3: Le4:+ ! 3. Ke4:
- (3. Ke2 Lh1: 4. Th1: Tg3: -+) 3. - Tg3:
- Mit der Idee Da2 !! oder b6 nebst Da8 matt oder Da3-a8-g8 !)
4. Ta1 Db2 !! 5. Lc2 Dc2:
6. Dc2: Te3 matt.

Aufgabe ? Nein, danke !

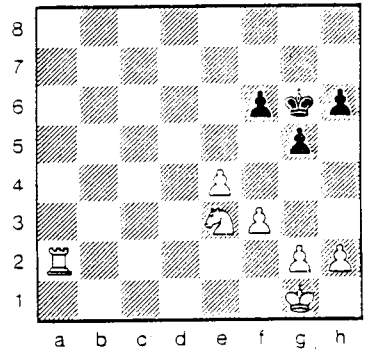
Artikel 11 der Spielregeln (die gewonnene Partie) des Weltschachbundes lautet: 1. Die Partie ist für denjenigen gewonnen, der den König des Gegners mattgesetzt hat. 2. Die Partie wird für denjenigen Spieler, dessen Gegner erklärt, daß er aufgibt, als gewonnen gerechnet.

Ich behandle an dieser Stelle Absatz 2, weil ich in den letzten Mannschaftskämpfen und an den Spielabenden im Verein Erstaunliches beobachten konnte. Das Aufgeben einer Partie, deren Remisbreite unerträglich weit überschritten wurde, scheint aus der Mode zu kommen. Kennt ein Großteil der Schachspieler nur den Absatz 1 und handelt danach?

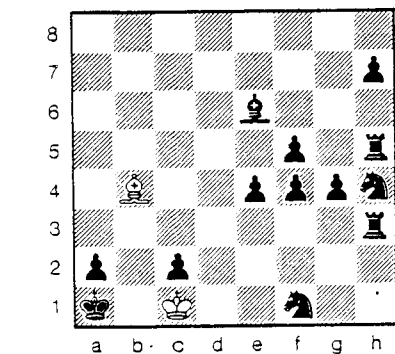
Wenn ein Kneipenschächer und ein Klötzchenschieber bis zum bitteren Ende spielen, weckt das Erheiterung, wenn in der Bezirksklasse eine ernsthafte Mannschaftspartie (s. Diagr. 1) an dieser Stelle nicht aufgegeben wird, weckt das Unverständnis, und wenn in der Landesliga die Aufgabe ungerechtfertigterweise verweigert wird (Stefan Hacks berichtet in dieser ' Lupe ' darüber), kommt der bittere Geschmack höchster Unfairnis.

Der Schachkomponist Otto Dehler sagte einmal: " Das Reich des Schachproblems beginnt dort, wo die Schachpartie zum Aufgeben reif ist."

Die sogenannten Minimalprobleme (Weiß verfügt nur über eine Figur neben dem König) sind ein geeignetes Beispiel für diese Behauptung (s. Diagramm 2). Daß sich ein Teil ernsthaft spielender Schachfreunde während einer Partie im Reich des Schachproblems aufhalten, kann mich als Problemschachfreund nicht erfreuen, und als Partierspieler gebe ich den Rat, neben Eröffnungstheorie und Variantenstudium auch das rechtzeitige Aufgeben zu "trainieren", im Sinne sportlich fairer Auseinandersetzungen.



Menzel - Pfeifer/Bem
Schwarz am Zug gibt nicht auf, warum ?



Dr. Werner Speckmann
Dortmunder Generalanzeiger 1931

Weiß am Zug, Matt in 5 Zügen !

(berlin)